



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Medizinische Fakultät

POL - Problemorientiertes Lernen an der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig

An der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig wurde im Sommersemester 2004 mit einem im Leipziger Curriculum integrierten Kurs des problemorientierten Lernens (POL) begonnen.

POL bedeutet die weitgehend selbstständige Erarbeitung eines strukturierten medizinischen „Falles“, von der Befunderhebung, Diagnostik, Therapie bis hin zur Pathogenese und Beurteilung des Krankheitsverlaufs. Dieser Kleingruppenunterricht findet unter der Supervision von hierfür speziell ausgebildeten Tutor*innen statt.

Die POL-Arbeitsgruppe der Fakultät orientierte sich bei der Neueinführung des POL an den erfolgreichen Vorarbeiten des „Münchner Modells“, das seit 1997 aus einer Zusammenarbeit zwischen der LMU München und der Harvard Medical School entwickelt wurde. 20 Jahre später hat sich das praxisorientierte und vertiefende Ausbildungsprogramm der POL-Kurse zu einem etablierten Merkmal der besonderen Leipziger Kultur des Lehrens und Lernens entwickelt und wird von den Studierenden sehr gern angenommen und regelmäßig mit Bestnoten evaluiert.

Das Leipziger Curriculum beinhaltet drei POL-Kurse, die jeweils obligater Bestandteil des entsprechenden Querschnittsbereiches sind und sich über einen Zeitraum von vier Wochen erstrecken:

- POL-1 Kurs „Infektiologie und Immunologie“ im 6. Fachsemester
- POL-2 Kurs „Notfall- und Akutmedizin“ im 7. Fachsemester
- POL-3 Kurs „Medizin des alternden Menschen“ im 10. Fachsemester

Jeder POL-Kurs setzt sich aus drei zentralen Bausteinen zusammen:

1. Tutorien

In Kleingruppen von ca. 8-9 Studierenden werden unter der Supervision von Tutor*innen ‚Lernfälle‘ schrittweise erarbeitet. Diesen Fällen liegt eine reale Krankengeschichte zugrunde.

„Die Erkältung war endlich vorüber und Alice Köhler hat sich sehr auf den Spaziergang im Rosental gefreut. „Jetzt lauf doch nicht so schnell!“ ruft sie ihrem Mann Heinz zu. Sie wunderte sich, dass sie ihm nicht mehr hinterherkam, früher war sie doch so sportlich gewesen. „Mit 35 fühle ich mich wie eine alte Frau, was ist bloß los mit mir?“ Nach einer halben Stunde spürte sie

ein beängstigendes Beklemmungsgefühl in der Brust und atmete schwer. Es tat ihr zwar nichts weh, aber sie fühlte sich miserabel. Heinz Köhler erschrak, als er sie ansah. Kleine Schweißperlen standen ihr auf der Stirn. So blass und fahl hatte er sie noch nie gesehen....“.

Fälle wie dieser werden den Studierenden Seite für Seite durch die jeweiligen Tutor*innen der Gruppe freigegeben. Über die vergangenen Jahre wurden die POL-Kurse digitalisiert, die Fallunterlagen werden via QR Codes anstelle Papier ausgeteilt.

2. Vorlesungen

Begleitend finden über den kompletten Kurszeitraum POL- und QSB Vorlesungen statt, die Themen- und teils auch Fallbezug haben. Die Fallautor*innen stellen die behandelten Fälle in Fallnachbesprechungen vor und geben den Studierenden bei Rückfragen Auskunft.

3. Praktika

Abhängig vom spezifischen POL-Kursthema absolvieren die Studierenden vier Praktika in beteiligten Einrichtungen und Kliniken. Beispielfhaft genannt werden Praktika aus dem POL-3 ‚Medizin des alternden Menschen‘:

Hospiz; Instant Aging –Simulation des Alterungsprozesses; Besuch einer Palliativstation;
Besuch einer geriatrischen ambulanten oder stationären Einrichtung

Die jungen Mediziner*innen aus Leipzig lernen auf diese Art früh, strukturiert medizinische Fragestellungen im Team zu erarbeiten, Diagnosen zu hinterfragen, mit Konflikten umzugehen und Patientengespräche zu führen.

Für die Patient*innen bedeutet diese Art der Ausbildung, dass sie sich auch bei frisch approbierten Ärzt*innen der Universität Leipzig besonders gut aufgehoben fühlen.

Leipzig, Dezember 2024



Prof. Dr. med.
Michael Fuchs

*POL-Beauftragter der
Medizinischen Fakultät der
Universität Leipzig*